

433.533 (Stand 22.06.)
HABEN SCHON UNTERSCHRIEBEN

Wir sammeln bis Ende Juni
Die Petition richtet sich an die belg. Atomaufsichtsbehörde (FANC). Ihr Urteil ist maßgeblich für die Politik. Der Übergabetermin in Brüssel (Fr, 13. Juli 2018) wurde mittlerweile bestätigt.
Wir fordern Sicherheit für Millionen Menschen.

MACHEN SIE MIT!
PETITION JETZT UNTERZEICHNEN

Mit dem Smartphone:
QR-Code scannen und online unterschreiben.



Im Internet: www.3rosen.eu

Auf Papierlisten:
In der Endphase kommen immer noch neue Auslagestellen in Geschäften und Kommunen hinzu. Über **65 Orte finden Sie auf unserer Website.**

Die Unterschriften auf Papierlisten sind uns besonders wertvoll. Denn hier drin steckt das persönliche Engagement ungezählter Sammler, die sich nicht scheuen, ihre Nachbarn, Kollegen und Kunden zu fragen, eine persönliche Unterschrift zu leisten. Danke an alle!

INITIATIVE
3 Rosen e.V.

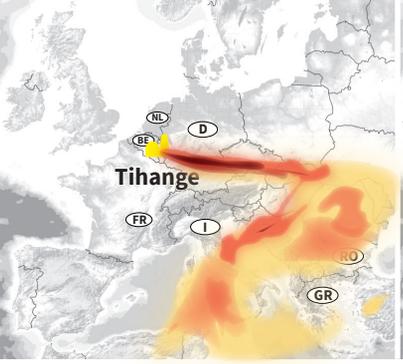
Seit 2009 aktiv für die Energiewende, betreuen wir seit 2015 die Petition gegen die Rissreaktoren und nun den Endspurt der Sammlung. Bitte unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende!

Abzugsfähig spenden an:
IBAN: DE89 3905 0000 1072 8942 54 bei der Sparkasse Aachen

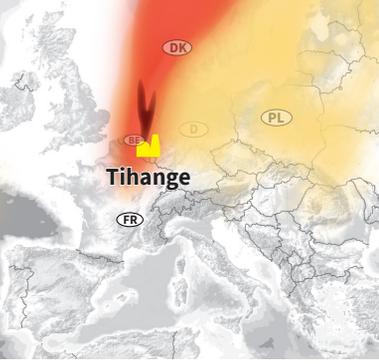
Initiative 3 Rosen e.V.
Drei-Rosen-Straße 30 / 52066 Aachen
Fon: +49 (0) 241 - 595 85
Fax: +49 (0) 241 - 577 12
Mail: post@3rosen.eu



Beispiel 1: Unfall am 1.1.1995 - 21 Uhr



Beispiel 2: Unfall am 5.1.1995 - 23 Uhr



■ Langfristig unbewohnbar ■ ggf. Umsiedlung ■ Vorsorgemaßnahmen in der Landwirtschaft

Quelle: IRS, Universität für Bodenkultur, Wien, 2016
Grafik: ZVA/Hans-Gerd Claßen

Kontamination des Bodens mit Cäsium 137:
von links nach rechts: über 1480 / 185 / 37 Bq/m²

BELGISCHES ROULETTE FÜR ALLE

Bislang haben wir die statistische Wahrscheinlichkeit der regionalen Betroffenheit durch die radioaktive Wolke bei einem gravierenden Störfall in Tihange dargestellt. Diesmal sieht unsere Titelgrafik ganz anders aus als gewohnt. Die drei Stufen der Verseuchung, die in der Wiener Studie untersucht wurden, werden jetzt bei bestimmten Wetterlagen dargestellt.

Der Wind – ein launischer Gesell
Es liegen nur 4 Tage zwischen den beiden dargestellten Varianten: Wenn der Unfall an Neujahr passiert, dann sorgen die Windverhältnisse dafür, dass Deutschland durch einen Korridor südlich der Mittelgebirge durch ein nicht mehr bewohnbares Gebiet geteilt wird, das bis nach Tschechien hineinreicht.

Langfristige Strahlungsüberwachung (und ggf. Umsiedlung) sowie Erntevermeidung kann auch die Balkanstaaten, Rumänien sowie Mittel- und Süditalien betreffen, weil der Wind an den Folgetagen auf nördliche Richtung dreht. Die zweite Grafik zeigt eine Südwind-Wetterlage zum Zeitpunkt der Havarie, bei der es vor allem Skandinavien erwischt. Mangels Regen werden die Fallout Partikel besonders weit getragen. Aber auch die Quellregion in Belgien und ihre niederländischen Nachbarn sind in höchstem Maß betroffen. Weil der Wind anschließend auf Westen dreht, sind Bodenkontaminationen, die eine Ausbringung von Feldfrüchten unmöglich machen, auch über Polen bis ins Baltikum zu erwarten. **Heißt: Die Rissreaktoren bedrohen ganz Europa.**

BRANDSCHUTZ IM AKW

Ein besonders hohes Sicherheitsrisiko sind Brände in Atomkraftwerken. Der Stress-Test, der den europäischen AKW nach Fukushima verordnet wurde, brachte bei allen Reaktoren in Belgien hierbei erhebliche Mängel zu Tage. Mehr noch: Der nachlässige Umgang mit der Erledigung der geforderten Nachrüstungen, brachte sogar den ehemaligen, industriefreundlichen Chef der FANC, Jan Bens, in Rage. In einem internen Schreiben, das 2017 bekannt wurde, sprach er von einem „beruhigenden Niveau der Sicherheitskultur“ beim Betreiber Electrabel und sah „**alarmierende Werte der Kernschmelzwahrscheinlichkeit**“.

WIR WERDEN FEIERN!

Noch haben wir gut 2 Wochen Endspurt vor uns. Aber wir sind inzwischen guten Mutes, dass wir unser Ziel - eine halbe Million - erreichen werden. Wir laden alle Unterstützer ein zum Abschlussfest in den 3Rosen-Gärten am Sa., 14.07. ab 18.00 Uhr. Save the date!

